

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

144 (5.12.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 144.

Dienstag den 5. Dezember

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserats erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 4. Dez. Auf Einladung des Landes-Ausschusses der national-liberalen Partei Badens hatte sich gestern in Baden-Baden eine größere Anzahl Gefinnungs-genossen aus fast allen Theilen des Landes zusammen-gefunden, um für die bevorstehende Reichstagswahlen Beschlüsse zu fassen und Kandidaten für die einzelnen Wahl-bezirke aufzustellen, beziehungsweise zu empfehlen. Was die Aufstellung des Kandidaten für den 9. bad. Wahlbezirk (Pforzheim-Durlach-Etlingen-Gernsbach) betrifft, so wurde mitgetheilt, daß, nachdem der seitherige Vertreter, Hr. Karl Friderich eine Wiederwahl abgelehnt, man sich von Pforzheim aus an den Präsidenten der Oberrechnungskammer, Hrn. Jolly mit dem Ersuchen gewendet habe, die Kandi-datur anzunehmen. Herr Jolly habe zu Aller Freude zu-ge sagt und so sei nur zu wünschen, daß dieser Mann, der in den schlimmsten Zeiten seinem engeren Vaterlande sowohl, wie dem ganzen deutschen Vaterlande mit Einsetzung voller, uneigennütziger Kraft treu zur Seite gestanden habe, auch würdig aus der Wahlurne hervorgehe. Die anwesenden Delegirten der Bezirke Durlach, Etlingen und Gernsbach waren mit diesem Vorschlage, welcher eine der tüchtigsten Kräfte in den Reichstag zu bringen geeignet ist, einverstanden. Wir glauben, daß der Vorschlag, welcher die laute Zu-stimmung der Landesversammlung erhalten, auch von den Bewohnern des Bezirks gebilligt und mit Freuden auf-genommen wird.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serien-ziehung der badischen 35-fl.-Loose von 1845 wurden folgende dreißig Serien gezogen: 98, 254, 376, 1141, 1198, 1201, 1360, 1461, 1601, 1669, 1792, 2094, 2493, 2620, 2723, 3028, 3965, 4083, 4136, 4756, 4816, 5632, 5951, 6046, 6244, 6687, 7567, 7659, 7743, 7867.

Deutsches Reich.

— Die Reichstagswahlen sind durch kaiserliche Ver-ordnung auf den 10. Januar nächsten Jahres festgesetzt.

— Obgleich die Reichstags-Abgeordneten keine Diäten erhalten, so trifft doch bei ihnen das Wort zu, daß kein Aemthchen ohne Schlampchen ist. Bei dem Fischessen, das ihnen am 29. November gegeben wurde, gab's alle Arten deutscher Fische. Warm wurden aufgetragen: Rhein-lachs aus Weip mit zerlassener Butter, Weserlachs aus Hameln mit holländischer Tunkte, Meerforelle mit Kolberger Tunkte, Karpfen mit polnischer Tunkte, Karpfen aus Lübbichen, blau, Huchen aus der Donau und Saibling aus dem Bodensee in Butter, Schlei aus Wollin in Dill, Schlei aus Lübbichen in Bier, Goldarse aus Wiesbaden in Butter, Hecht aus der Ostsee in Petersilien-Tunkte, Bander aus der Ostsee in Pilz-Tunkte, Barsch aus der Ostsee gebraten, Renke und Felschen aus dem Bodensee in Butter. Kalt wurden auf die Tafel gesetzt: Ober-Rheinlachs, Madu-Maräne, Lauenburger Schäl-see-Maräne (von Fürst Bismarck's Besizung), Pulssee-Maräne, eingelegt, Gebirgs- und Bachforelle, Seeforelle, Aal und Aesche. — Dem Fischessen wird nächstens eine großartige Weinprobe folgen; die besten deutschen Weinbauern vom Rhein und Main haben sich zusammengethan, um die Abgeordneten mit den edelsten Sorten zu erfreuen.

— Goldene Fünfmarkstücke werden schwerlich viele ausgeprägt werden; sie sind kaum so groß wie die früheren Drei-Kreuzerstücke und daher unpraktisch. In Frankreich sind die goldenen Fünftausendstücke auch nicht beliebt.

— Von den in Süddeutschland zur Ausprägung gelangten 119½ Millionen Guldenstücken haben 28½ Millionen der

Einberufung keine Folge geleistet und Niemand weiß, was aus ihnen geworden ist. Viele mögen wohl im Laufe der Zeit in den Schmelztigel gewandert, zu Schmutz verwendet, oder verloren gegangen sein; aber immer noch kommen Fälle vor, wo man von den zahlreichen Aufrufen zur Zeit der Umwechslung nichts gehört haben will und den sorgsam auf-behaltenen Schatz jetzt mit Verlust zum Einschmelzen ver-kaufen muß.

— Die jämmerliche Lage deutscher Auswanderer, welche von gewissenlosen Agenten aus der Heimath gelockt und in Antwerpen schmählich im Stiche gelassen wurden, hat die Aufmerksamkeit der Regierungsbehörden von Neuem auf das Treiben der Auswanderungs-Agenten gelenkt und sieht man energischen Maßnahmen gegen dieselben entgegen. Nachdem die Auswanderungs-Agenten aus Hamburg in Folge der nicht genug anzuerkennenden Thätigkeit des Oberstaats-anwalts Dr. Mittelstädt größtentheils vertrieben sind, haben sich dieselben nach Rotterdam und Antwerpen gewandt, von wo sie ihr nichtswürdiges Handwerk fortzuführen suchen. Hoffentlich gelingt es, ihrem Treiben auch dort durch Mit-wirkung der betreffenden Regierungen ein Ziel zu setzen.

— In Stuttgart ist ein 19jähriger Postpraktikant Namens Karl Schmid nach Unterschlagung von mindestens 22,000 Mark Papiergeld am 25. November flüchtig geworden und wird stechbrieflich verfolgt.

— Am 23. November wurde ein Mann auf den Armen-Friedhof in Berlin hinausgeführt; ihm folgte weder Weib noch Kind, nicht einmal ein Freund oder Bekannter. Und doch war dieser Mann unter Sammet- und Seidendecken groß gezogen und hatte eine Jugend durchlebt wie ein Prinz, der er auch war. Da hatte ihn die Liebe zu der Tochter eines Tagelöhners seiner Familie entfremdet, und als diese Liebe durch den plötzlichen Tod seiner Geliebten getrennt wurde, war Kaver von Finkenstein zu stolz, die Seinen wieder aufzusuchen; er legte das Wörtchen „von“ ab, wechselte den Vornamen und nannte sich Friedrich Finkenstein. Unter diesem Namen trat er als Gemeiner in die preussische Armee und kam in Erfurt unter die Handwerks-Compagnie, da er ein seltenes Talent zur Schneiderei zeigte. Später schied er aus dem Militär, arbeitete aber fort als Schneider und kam auch als solcher vor 22 Jahren nach Berlin. Hier beschäftigte er sich nur mit Arbeiten im Hause seiner Kunden. In Folge einer Verstauchung des Fußes lahmt er in den letzten zehn Jahren. Man begegnete oft Morgens oder Abends einem beinahe weißhaarigen Manne, mit einem kleinen Packet unter dem Arme, auf einen Weißbrotstock sich stützend: dies war der Fürst Kaver von Finkenstein.

— Da Rußland die Türkei zu Pulver und Blei begnadigt hat, so ist Hart- und Weich-Blei ein gesuchter Artikel geworden. Rußland hat bei einem einzigen Geschäftshaus in Halberstadt 140,000 Centner Weich-Blei im Betrage von 3 Millionen Mark bestellt, abzuliefern in 4 bis 5 Wochen.

Ansbach-Gunzenhausen 7-fl.-Loose. Am 15. November gezogene Serien: Nr. 29, 146, 250, 375, 434, 480, 784, 850, 1077, 1162, 1182, 1254, 1402, 1463, 1566, 1713, 1728, 1740, 1991, 2091, 2111, 2121, 2256, 2281, 2494, 2671, 2681, 2814, 2892, 2911, 3054, 3127, 3170, 3182, 3388, 3705, 3912, 3866, 3877, 4001, 4010, 4153, 4328, 4370, 4481, 4599, 4612, 4700, 4845.

Frankreich.

— Ultramontane Blätter erzählen Wunderdinge von der Huld und Gnade, mit welcher die Mutter Gottes von Lourdes den Studenten an den katholischen Universitäten Frankreichs in Nothfällen unter die Arme greift. Die Zög-

linge eines solchen Kollegs hatten sich derselben ganz besonders gewidmet; sie hatten ihre Federn in die Wunderquelle getaucht und siehe da, die ersten 22, welche sich zur Prüfung meldeten, bestanden dieselbe, mehrere sogar mit ehrender Auszeichnung. Trotz so hoher Bevorzugung bleibt die Schülerzahl an den katholischen Universitäten eine verhältnißmäßig nur geringe; sie beläuft sich für Paris auf 163, während die dortige Staats-Universität zu Anfang des Semesters 8150 Studenten zählte.

Verschiedenes.

— Professor Dr. Recklam macht auf die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung aufmerksam. Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfniß sich stets steigert und bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Beim andauernd starken Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit uns viele Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählig auch das Wärmebedürfniß gesteigert — und der Ofen erscheint als bester Freund. Kein Freund — ein Feind! denn in der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir weniger Sauerstoff (unser nothwendigstes Lebensbedürfniß) und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer — der Appetit mindert sich, es tritt mürrische Stimmung ein, der Schlaf ist kurz und unruhig, alle Berrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das treue und betrübende Bild der Bureau-Arbeiter, der älteren Kaufleute, der viel im Zimmer lebenden Frauen und alten Mädchen, kurz der meisten Stubenmenschen im Winter. Nur Diejenigen, welche ihrem Ofen niemals gestatten, die Luft über 15 Grad zu erwärmen, sind diesem Leiden nicht unterworfen.

— Ueber's Alter hat schon der alte Cicero geschrieben und lamentirt und nach ihm manch' anderer alter Philosoph; denn die Philosophie stellt sich meist ein, wenn der Genuß aufhört. Alle Philosophen aber hat eine grundgescheidte und wackere Frau beschämt, die Schwester des berühmten Astronomen Herrschel, Frau Karoline Herrschel, die's selber zu achtzig und einigen Jahren gebracht hat. „Ich bin kaum mehr im Stande ohne Hilfe über die Stube zu gehen,“ klagte sie, „aber was soll das? Es kann doch Eins seinen Kuchen nicht aufessen und dann noch haben wollen!“

Schöffengerichtsverhandlungen.

K. Durlach. In der am Montag den 27. November dahier abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung:

1) Der ledige Tagelöhner Johann Zoller von Grödingen wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, dagegen in die durch seine Handlung verursachten Kosten verurtheilt; 2) wurde Georg Jakob Streit von Weingarten wegen der dem Feldmesser Jakob Martin von da zugesügten leichten Körperverletzung unter Verschonung mit den Kosten für straflos erklärt; 3) Adlerwirth Friedrich Jung von Durlach wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage der Weinsteuerverweigerung unter Verschonung mit den Kosten freigesprochen; 4) Georg Friedrich Weggus von Weingarten wurde wegen Beleidigung der Heinrich Streit Ehefrau von da in eine Geldstrafe von 6 Mark und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Ein Tag voll Irrungen.

Lustspiel-Novelle in zwei Abtheilungen von Albert Lindner.
(Fortsetzung.)

„Du, wie ich aussieh! Mein Haar ruiniert und die Augen verweint und — barmherziger Gott! sogar ein Tintenfleck auf dem Kleid, und noch mehr am Finger! Fi! Die Leute müssen glauben, ich schreibe heimlich Romane! Bist Du fertig, Louise?“

Diese erhob sich wieder.

„Was soll ich mich auch viel quälen! Viel ist ja diesmal nicht nöthig. Setze Dich. Schreib das Concept ab, wie

Du bisher immer gethan hast. Ich hole Dich in einigen Minuten zum Ausgehen ab.“

„Tausend Dank, Du gute, gute Louise!“ rief die Beglückte, umarmte und küßte sie, sah ihr aber plötzlich nachdenklich nach, wie sie aus der Thür ging und nicht kaum merklich mit dem Kopfe.

„Ja abschreiben, abschreiben!“ seufzte sie dazu.

Wenn Du wüßtest, daß ich fünf Briefe unabgeschrieben gelassen habe! Sie schrieb immer so sauber, daß ich ihre Briefe gleich ins Couvert legte. Ich kann doch wahrhaftig nun nicht mit dem letzten die Handschrift wechseln!“

Die junge Dame trat an den Tisch, wich aber jäh erschrocken mit dem Ausrufe zurück:

„Heiliger Gott! Was hat sie denn gemacht? Sie hat ja die letzte Rechnung meiner Modistin benutzt. Uebermorgen sind wir bei Dir, der Vater hat es eben beschlossen.“ Anrede vergessen, Datum und Unterschrift. Und auf der andern Seite — „Pariser Handschuh, eine seidene Robe, ein gestollter Unterrock“ — — und diesen Wisch soll ich an den Lieutenant Arthur von Höfft abschicken?“

Oh sie zu einer Besinnung gelangen konnte, trat der Oberst wieder ein.

„Bist Du fertig, Elvire?“

Die Stimme fuhr ihr eiskalt durch die Glieder. Sie beugte sich in ihrer tödtlichen Angst über den Tisch, als ob sie nach einem Couvert suchte.

„Ja — nein — lieber Vater —“ war Alles, was sie hervorbrachte. Der Oberst hörte nur das erste Ja, öffnete eine Thür und rief hinaus:

„Lampe!“

„Was denn? rief dieser laut und fuhr mit lachendem Gesichte nach der jungen Herrin herum.

„Still doch, Du Dummkopf! Du wirst diesen Brief nicht auf die Post geben. Verstehst Du?“

Mit den gefälligsten Tönen der Verblüfftheit im breiten Gesicht rief Lampe noch lauter:

„Wotau is de Post inricht'?“

„Was gibts?“ rief der Oberst. „Punctum! So, bringe den Brief zur Post, Lampe!“

Dieser schritt vor und nahm den Brief. Dann mit unendlichem Bewußtsein seiner Schlanheit an der bestürzten Elvire vorbeimarschirend, rief er noch einmal grinsend nach ihr hin:

„Ja häbb doch recht. Wotau wier de Post inricht'?“

Elvire war allein. In ihrer grenzenlosen Bestürzung fühlte sie, daß die Füße sich weigerten, sie länger zu tragen, und sie sank schluchzend in einen Sessel.

(Fortsetzung folgt.)

Heber Spielwerke.

Im Inzeratenthelle unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **F. S. Sellen in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar ein solches Werk erzeuget.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmste Zerstreuung, vergegenwärtigt glücklich verlebte Zeiten; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen**, die es bis dahin unterließen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernstesten Genres finden sich in den **Sellen'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltig illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt. **Auch ist direkter Bezug schon deshalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Sellen'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.**

Die Unterstühtungen aus dem allgemeinen Lehrgelderfond betreffend.
 Nr. 8090. Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Unterstühtung aus dem allgemeinen Lehrgelderfond spätestens bis zum 15. Dezember d. J. hierher vorzulegen sind.

Hierbei wird auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. März 1865 (Central-Verordnungsblatt 1865, Seite 62) verwiesen.
 Durlach den 30. November 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Jaegerschmid.

Die Nothlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.
 Nr. 8103. In Folge Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 20. August 1873, Nr. 12,042 werden die Bürgermeister des Bezirks aufgefordert, zum Zweck der Ermittlung des Schadens, welche rubricirte Krankheit der Schweinehaltung im laufenden Jahr veranlaßt hat, folgende Fragen bis längstens 15. d. M. zu beantworten und hierher vorzulegen:

- 1) Ist die Nothlaufkrankheit der Schweine am Orte aufgetreten?
- 2) Wie viele Thiere wurden befallen?
- 3) Wie viele der befallenen Thiere sind genesen?
- 4) Wie viele der befallenen Thiere wurden für den Genuß geschlachtet?
- 5) Wie viele der befallenen Thiere sind umgestanden?
- 6) Wie vertheilen sich die Verluste auf die Schweinehalter?
- 7) Wie hoch schätzt man den Schaden, welchen die Seuche am Orte veranlaßt hat?

Durlach den 1. Dezember 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Nr. 8119. Friedrich Kofswag, Landwirth und Steuererheber von Untermutschelbach wurde zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und in dieser Eigenschaft heute verpflichtet.

Durlach, 1. Dezember 1876.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Jaegerschmid.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer . . .	8,500	8,500	13	17	—	—
dto. alter . . .	—	—	—	—	—	—
Korn, neues . . .	—	—	—	—	—	—
dto. altes . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Haser, alter . . .	—	—	—	—	—	—
dto. neuer . . .	1,650	1,650	8	60	—	—
Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm . . .	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr. . .	—	—	—	—	—	25
Bohnen " " . . .	—	—	—	—	—	18
Widen " " . . .	—	—	—	—	—	—
Einfuhr . . .	10,150	10,150	—	—	—	—
Aufgestellt waren . . .	—	—	—	—	—	—
Vorrath . . .	10,150	—	—	—	—	—
Verkauft wurden . . .	10,150	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben . . .	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweinefleisch 86 Pf., Butter 140 Pf., 10 Stück Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.
 Durlach, 2. Dez. 1876. Bürgermeisteramt.

Zu verkaufen:

Chiffoniers, Schränke, ein und zweithürige, Kommode, Eß-, Wasch- und Nähtische, Bettladen, mit und ohne Roste, Rohre, Strohs- und Holzstessel, gebrauchte Betten, getragene Herren- und Frauenkleider und gebrauchte Wäsche billigt bei
Frau Fröhlich
 in Durlach.

Fleischpreise
 vom 1.—15. Dezember 1876.
 (Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Dahenfleisch.		Rindfleisch.		Schweinefleisch.		Kalbfleisch.		Sammetfleisch.	
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Britsch, J. Chr.	—	54	70	56	—	—	—	—	—	—
Bull, Julius	—	54	70	56	—	—	—	—	—	—
Claudin, Wilhelm	—	54	70	56	—	—	—	—	—	—
Dörr, Karl	64	—	70	—	—	—	—	—	—	—
Kindler, Karl	—	54	70	56	60	—	—	—	—	—
Kleiber, Christian	64	—	70	56	60	—	—	—	—	—
Korn Gustav	—	54	70	56	60	—	—	—	—	—
Krieg, Christian	—	54	70	56	—	—	—	—	—	—
Löffel, Ernst	—	54	70	56	—	—	—	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	54	70	56	60	—	—	—	—	—
Steinbrunn, Friedrich	—	54	70	56	60	—	—	—	—	—
Weigel, Leopold	—	54	70	56	60	—	—	—	—	—

Brodpreise
 vom 1.—15. Dezember 1876.

Namen des Bäckers.	Weich zu 6 Pf. wägt.		Haltweich von 1 Kilogr.		Schwarzbr. v. 1 1/2 Kilogr.		Schwarzbr. von 1 Kilo.		Painbröd.	
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Bahn	100	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Bausenwein	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Büchele, Jakob	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Büchele, Wittwe	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Heidt, Christian	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Kindler, Friedrich	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Kleiber, Philipp	—	35	40	25	40	—	—	—	—	—
Krieg, Karl	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Leppert, Gallus	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Löwer, Karl	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Siegrist, Friedrich	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Steinmey, Rudolf	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Stolz	—	35	40	—	—	—	—	—	—	—
Weißinger, Heinrich	—	—	40	25	40	—	—	—	—	—

Zurücknahme.

[Durlach.] Die von mir gegen Christof Rittershofer, Maurer von hier, gebrauchten beleidigenden Aeußerungen nehme ich hiermit zurück.
 Friedrich Kasz, Maurer.

Acker, 1/2 oder auch 1 Morgen, wird im untern Feld zu pachten gesucht; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Nechter
Schweizer-Kräuterzucker
 für Husten und Heiserkeit, empfiehlt
C. Sattich.

Geschäfts-Empfehlung.

[Karlsruhe.] Die Reparaturen aller Arten **Brunnen**, sowie die Herstellung neuer **Pumpwerke** werden von dem Unterzeichneten billigt besorgt; auch ist er geneigt, die Instandhaltung der Gemeindebrunnen unter günstigen Bedingungen in Afford zu nehmen.

B. Pfau, Brunnenmacher,
 Waldstraße 36, Karlsruhe.

Durlach, Rappenstraße 1.

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager in

Sonnenschirmen
 auf's Reichhaltigste assortirt habe und die Preise so billig wie noch nie zu stellen vermag.

Regenschirme
 in Seide, Zanella, Woll und Baumwolle in empfehlende Erinnerung zu bringen. Schirme werden überzogen und reparirt.

Auch empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Spazierstöcken, Meerscham-Cigarrenspitzen, Garderobenhalter, Cigarren-Etuis, Brochen, Schlüsselhalter, Portressor, Börsen und Fächer** etc.

J. Reich,

Stoß- und Schirmsabrikant.

[Durlach.] Auf bevorstehende

Weihnachten

empfehle ich mein Lager in gestrichten und gehädelten **Seiden-, Woll- und Baumwollwaaren** zu auffallend billigen Preisen.

A. Grieb.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle farbige **Schärpenbänder**, sowie eine schöne Auswahl **Schleier, Züchus, Farben** und seidene **Damenbinden** zu äußerst billigen Preisen.

J. Hohloch, Modistin,
 Kelterstraße 3.

Ein Mädchen

vom Lande, 14 bis 15 Jahre alt, findet sogleich eine Stelle; Näheres **Kronenstraße Nr. 19.**

Schinken, frisch abgekochter, von heute an und fortwährend bei
Friedrich Steinbrunn.

Ein fast noch neuer **Schreibtisch** und eine **Rosshaarmatrazze** sind billig zu verkaufen **Königsstraße 2.**

Zur Nachricht.

Durch Unglücksfall verhindert, war es mir unmöglich seither nach Pforzheim zu kommen, bin aber von jetzt an anstatt Montags jeden **Wittwoch** im Gasthaus z. **Rappen, Zimmer Nr. 10,** für alle Krankheiten zu sprechen.

Chr. Schenking
 aus Birlach.

Von den Kranken ist der Urin mitzubringen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Seilerei-Geschäft** in der Schwanenstraße Nr. 2 hier betreiben werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gönner nur mit reeller und guter Waare zu bedienen, und werde alle in mein Fach einschlagende Artikel stets auf Lager halten. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Hochachtungsvoll
Gottlieb Huber,
Seilermeister.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Kapital- & Lebensversicherungs-Bank in Leipzig.

Errichtet 1852.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Kaufmann **Karl Korn** in Durlach die Agentur unserer Bank für Durlach und Umgegend übertragen haben.

Das Bureau der Teutonia zu Frankfurt a. M.
Otto Stollhoff.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschlusse von Renten-, Kapital- und Lebensversicherungen nach allen von der Teutonia veröffentlichten Tarifen mit dem Bemerken, daß die Teutonia den bei ihr mit Kapital versicherten Personen Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstcautionen gewährt.

Karl Korn, Kaufmann, Agent der Teutonia.

Hotel Carlsburg.

heute, Montag den 4. Dezember:

Nießelsuppe,

wozu höflichst einladet

Christ.ikus-Rothke Stb.

Nächsten Mittwoch:

Nießelsuppe

im Gasthaus zum

Goldenen Engel.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen im

Hotel Carlsburg.

Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winterabende unterhaltendste Geschenk ist doch die **Laterna-magica** (Zauberlaterne), welche in neuester runder Form praktisch construirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6 — incl. Kiste kostet.

Größere **Laterna-magica** mit 9 feinen Bildern (Landschaften, beweglich komisches Bild und Farbenspiele) incl. Kiste M. 10.

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen und **Verwindungs-Apparat** erzeugen brillante Bilder, nebst Zubehör u. Kiste M. 24 versendet gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme

Hermann Bernhard, Leipzig.

Glascylinder

für Erdöl-Lampen, in allen Größen, bei
C. Hattich.

2000 Mark

sind gegen doppelte Versicherung auszuliefern; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Hülsenfrüchte,

als:

Viktoria-Erbfen,
Seller-Linsen und
Bohnen, kleine, weiße,

empfehlen in guttrockener Waare

C. Hattich.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypresen, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvalen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco. Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche Werke.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt bei

Frau Graf,
Steinstraße 27 (Spitalplatz) in
Karlsruhe.

Sattler,

die auf Militairarbeit (Patrontaschen) eingearbeitet, können größere Parthien zur Anfertigung erhalten, und wollen sich Reflektanten mit ortsgewöhnlichen Attesten versehen, melden bei

J. C. Weill,

Ablerstraße 26, Karlsruhe.

Wohnung zu vermieten.

Lammstraße 5 ist eine Dachwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche zc., zu vermieten, und kann sogleich oder auf 23. Januar t. J. bezogen werden. Das Nähere bei

Semmler, Maurermeister.

Gesucht wird

auf Weihnachten ein ordentliches Mädchen in eine Wirthschaft; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Annahme

für

Färberei und Druckerei
bei Frau Anna Hebeba.

Ein Kleid zu färben und drucken 2 Mark 24 Pfennig. — Lieferzeit 8 Tage.

Mansarden-Wohnung,

eine, ist sogleich oder auf 23. Januar zu vermieten Hauptstraße 12.

Schienenherd, ein guter, mit Wasser- und Bratosen ist zu verkaufen im Amtsgerichtsgebäude, Eingang Sophienstraße, 3. Stock.

Gänselebern

kauft an und bezahlt die höchsten Preise

Aron Mahler,

Langestraße No. 23 in Karlsruhe.

Wohnung zu vermieten,

sogleich oder auf 23. Januar: Der untere Stock des Hauses 7 der Leopoldstraße. Näheres bei der Eigentümerin, (Frau Grimm) oder bei Hrn. J. Löffel.

In der Lammstraße 5 ist der zweite Stock, bestehend aus 7 Zimmern und Küche nebst allen Erfordernissen, auf 23. April t. J. zu vermieten; auch kann dasselbe in 2 Abtheilungen vermietet werden. Das Nähere bei

Maurermeister Semmler.

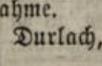
Todes-Anzeige.

Freunde und Bekannte benachrichtigen wir, daß unser Bruder und Schwager

Christof Bachmann,

lediger Kaufmann in Karlsruhe, Samstag, 2. d. Mts. sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.



Durlach, 4. Dezember 1876.

Die Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

1. Dez.: Hermann Anton, Bat. Hermann

Derisch, Chirurg hier.

Geschliekung:

1. Dez.: Christof Mäule, Schreiner, mit

Friederick Rosine Jung, Beide v. h.

1. " Jakob Ortner, Weißgerber mit Anna

Carl, Beide hier wohnhaft.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.